

MELIDE: GROSSE LEISTUNG EINER KLEINEN TESSINER GEMEINDE

ORT: PIAZZA DOMENICO FONTANA, MELIDE TI - GRATIS ZUTRITT

DAUER: 1.12.2012-6.1.2013 (5 WOCHEN OFFEN FÜR BEVÖLKERUNG + 60 EVENTS)

GRÖSSE DER EISBAHN: 25 X 10 M

Ausgaben	CHF	Einnahmen	CHF
Eisbahn Miete	30'000	Unterstützung Gemeinde	30'000
Holzboden	20'000	Sponsoren	20'000
Iglu	5'000	Kostenlos erbrachte Dienstleistungen	39'000
Beleuchtung und Audio	17'500	Schlittschuhvermietung	7'500
Elektrische Installationen	5'000	Vermietung Iglu und Verpflegungsstände	3'500
Strom	4'000	Bandenwerbung	5'000
Eismeister	5'000		
Schlittschuh-Vermietung	1'000		
Werbung Flyer	9'000		
Radiowerbung	3'000		
Dekoration	2'000		
Verschiedenes	3'000		
Versicherung	500		
Total	105'000	Total	105'000



Peter Kübli (Sportprojekt) im Gespräch mit **Angelo Geninazzi**, Gemeindepräsident aus Melide.



Wie bist Du auf die Idee gekommen, in Melide eine temporäre Eisbahn zu errichten?

Wir waren auf der Suche nach einem Projekt, das den Zusammenhalt in der Gemeinde auch im Winter stärkt. Etwas, das Leben ins Dorf bringt und eine Anziehungskraft hat für Jung und Alt. Nach einem Webrundgang war klar: Eine Eisbahn sollte es sein.

Ein grosses Projekt für eine kleine Gemeinde von 1700 Einwohnern. Hattest du keine Bedenken, dass das Projekt nicht finanzierbar bzw. realisierbar sein würde?

Nein, der Enthusiasmus war immer stärker und verlieh dem Projekt Aufwind. Am Anfang wussten wir ja auch nicht, was auf uns zukommen würde. Die Monate September bis November waren voller Überraschungen und auch Problemen. Aber wir haben eines nach dem anderen angepackt und gemeistert.

Wie hat sich das Projekt entwickelt?

Am 8. Oktober 2012 hat das Gemeindeparlament den Kredit gesprochen, am 10. Oktober 2012 haben wir uns mit allen Vereinen getroffen und am 1. Dezember 2012 konnte man Eislaufen. Für einen kleinen Gemeinderat, in dem alle Mitglieder nur Milizpolitiker sind, und für eine so kleine Administration wie die unsrige war das eine tolle Erfahrung. Schon am Abend des 1. Dezembers war klar: Unsere Eisbahn ist eine Erfolgsgeschichte.

Wie bist Du von Sportprojekt unterstützt worden?

Ausserordentlich gut. Das ist nicht selbstverständlich, denn wir waren ja völlig unerfahren. Ohne die Ratschläge und tatkräftige Mithilfe von Sportprojekt hätten wir das Ganze machen können, aber wir wären in eine Menge Probleme gelaufen, die das Projekt zum Albtraum gemacht hätten. Bei der ersten Eisbahn geht es darum, so viele Probleme wie möglich vorherzusehen und zu lösen. In diesem Bereich war Sportprojekt unglaublich hilfreich.

Wie kam die Idee einer Eisbahn in der Gemeinde an?

Es gab immer wieder kritische Stimmen. Vor dem Projekt mehr als nach dem Projekt. Aber insgesamt überwiegen die Befürworter, und das war zentral. Falls die Gegner eine gewichtige Gruppe sind, sollte man das Projekt vielleicht aufgeben, insbesondere in einer kleinen Gemeinde. Ein wichtiger Ratschlag, den uns Sportprojekt gegeben hat, war: Ein Eisbahn-Projekt funktioniert nur, wenn alle mitmachen: Politik, Schulen, Gewerbe, Familien und Dorfvereine.

Wie hast Du die Kosten in den Griff gekriegt?

Da wir zum ersten Mal eine Eisbahn bauen wollten, hatten wir viel Goodwill von Lieferanten und Sponsoren. Es war wichtig, das Projekt in Relation zu den Möglichkeiten des Dorfes und den Finanzen zu stellen. Wir wollten es nicht zu gross machen. Eine Verkleinerung in den Folgejahren käme ja einer Niederlage gleich. Im Gegensatz dazu soll das Projekt wachsen und mit ihm auch der Gewinn für die Sponsoren.

Dein schönstes Erlebnis?

Da gibt es viele, viele kleinere und grössere Geschichten. Das Beste war, als uns vier Spieler der ersten Mannschaft des HC Ambri Piotta besuchten und auf dem Eis eine Showeinlage gaben. Sie spielten mit den Kindern und verteilten Autogramme. Dabei war auch Cory Schneider, NHL Goalie der Vancouver Canucks, der eine riesen Freude hatte. Es war ein grossartiger Tag für unser Dorf.

Sind die Sponsoren zufrieden?

Sie sind sehr zufrieden. Einige haben schon für die nächste Saison zugesagt. Als Dank und Erinnerung haben wir den Sponsoren ein Trikot des HC Ambri Piotta geschenkt, das zusätzlich mit den Sponsorenlogos und dem Hinweis auf MelideICE 2012 bedruckt ist.

Wie geht es weiter?

Es ist uns gelungen, mit dieser ersten Ausgabe ein Projekt aufzuziehen, das wir bei einer zweiten, dritten oder vierten Auflage verkaufen können. In der nächsten Saison wollen wir die Kosten breiter abstützen und auf weitere Sponsoren aufteilen. Wir sind zuversichtlich, dass wir das schaffen.

Warum habt Ihr euch für Sportprojekt entschieden?

Die langjährige Erfahrung von Sportprojekt mit mobilen Eisbahnen war ein wichtiger Grund. Aber auch Eure Erfahrung mit „unerfahrenen“ Kunden und Eure Kenntnisse des Tessins haben uns überzeugt. Das war ein Riesenvorteil, der uns vor, während und nach dem ganzen Event begleitete.